

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1968)

Artikel: Ein Mädchen in den USA
Autor: Eggenberger, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tag eines Kindes

Ein Mädchen in den USA

Mary Brown ist eine Bauerntochter. Oder sagen wir besser: ihr Vater besitzt eine Farm im Staat Montana, mästet Kälber und pflanzt Kartoffeln. Das schmucke, weissgestrichene Farmhaus ist eine Viertelstunde vom nächsten Haus entfernt, und bis ins Städtchen sind es nur rund zehn Kilometer. Ein Katzensprung, verglichen mit andern Farmhäusern.

Es ist acht Uhr morgens. In Marys hübschem Zimmer klickt etwas, und nun ertönt Musik. Mary reckt und streckt sich. Ach ja, das ist die Schallplatte, die sie sich gestern auf den Plattenspieler gelegt hat, um sich von ihr wecken zu lassen. Der eingebaute Wecker sorgt dafür, dass die Platte pünktlich abgespielt wird. Ein Sprung aus dem Bett. Rasch unter die Dusche nebenan, und wenige Minuten später steht Mary schon fertig angezogen in der Küche. Niemand da. Mutter scheint sich heute ausschlafen zu wollen. Nun gut, jedermann weiss sich selber zu helfen. Zuerst ein Glas Fruchtsaft. Eine Handvoll Cornflakes in einen Teller, Milch und Zucker darüber. Unterdessen brutzelt in der Pfanne schon ein Spiegelei mit Speck. Zum Schluss eine Tasse Milch. So, und nun all die vielen Schulbücher unter den Arm und hinaus zur holperigen Strasse, die schnurgerade über die riesige Ebene hin den Grenzen der Farmen entlang führt. Punkt halb neun kommt



In Schule und Freizeit entwickeln sich die amerikanischen Mädchen zu lebensfrohen und sehr selbständigen Menschen.

der gelbe Schulbus vorbei, der im Umkreis von rund 50 Kilometern die Schüler sammelt und nachmittags wieder nach Hause bringt. Selbstverständlich kennen sich die Buben und Mädchen alle. Man ist vergnügt. Wer geht nicht gerne zur Schule! «It's fun!» Die Schule ist ein Vergnügen! – Im riesigen roten Backstein-Schulhaus verteilen sie sich: Dort drüben sind die ersten sechs Schuljahre zu Hause, die Elementarschüler. Hier die beiden Schuljahre der Junior High School, und droben im ersten Stock die vier letzten Klassen der High School. Alle Türen stehen offen, auch während des Unterrichts. Im Laufe des Tages wechselt Mary verschiedentlich das Zimmer. Jeder-mann kann sich ja in den oberen Klassen weitgehend seinen Stundenplan selber zusammenstellen, die Fächer nach freiem

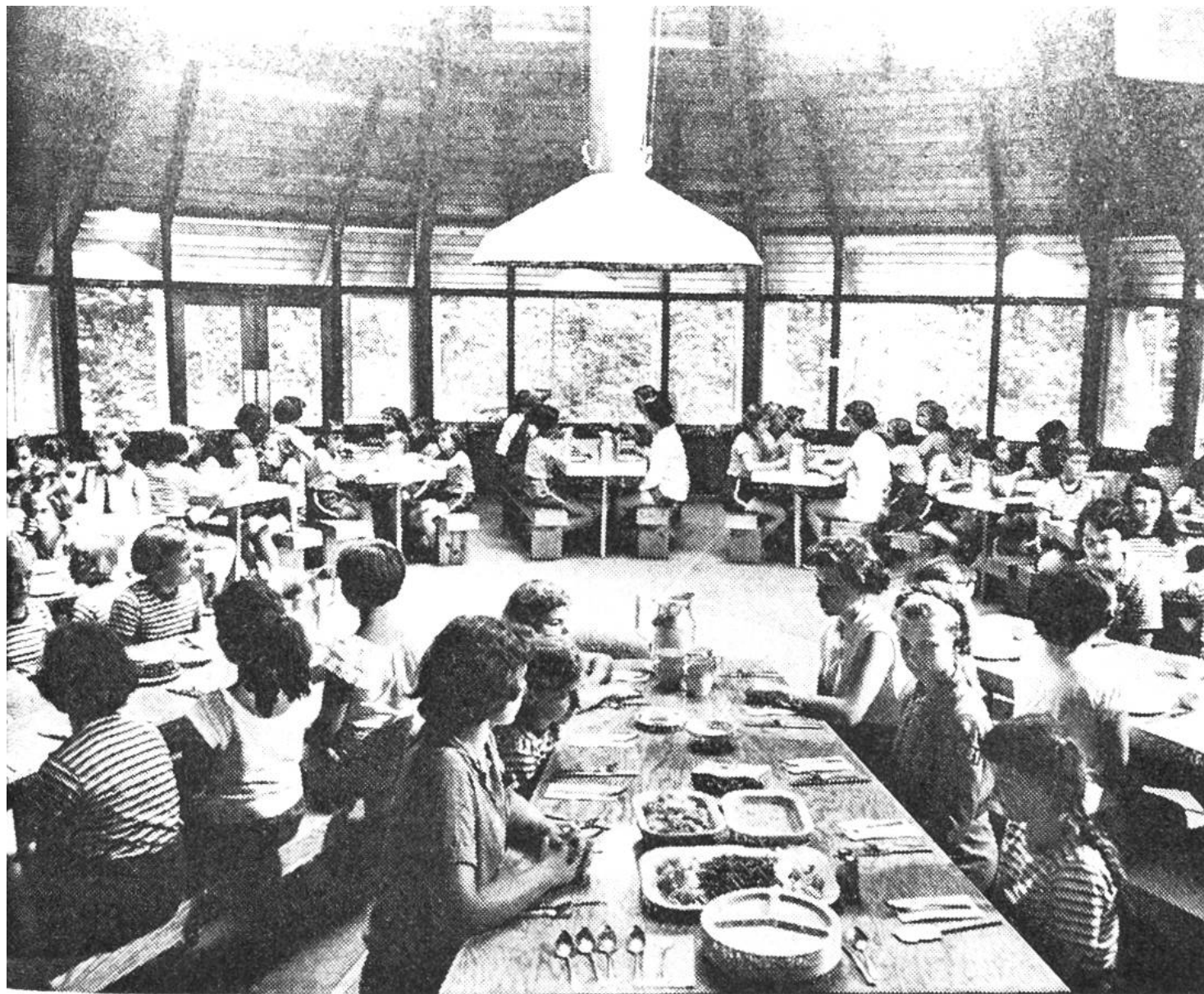
Ermessen wählen. Und wie gross ist die Auswahl! – Mary liebt Musik. Sie singt im Schülerchor, nimmt Cellounterricht und spielt im Schülerorchester. Heute hat sie auch ihre Autofahrtunde auf dem Stundenplan, just vor der Mittagspause. Da muss sie sich beeilen; denn sie ist Servicechef. Wenn sich die Schüler im grossen Speisesaal zum gemeinsamen Lunch einfinden, ist sie dafür verantwortlich, dass jeder Tisch rasch seine Schüsseln erhält. Sie ist stolz auf dieses Amt und darauf erpicht, dass alles klappt.

Nach dem Lunch bleibt noch Zeit für einen kurzen Spaziergang durchs Städtchen, bevor der Nachmittagsunterricht beginnt. Doch heute kommt Mary nicht weit. An der Ecke des Spielplatzes, auf dem Buben und Mädchen herumtollen, steht Bob, umringt von lebhaft diskutierenden Schülern. Bob ist Präsident des landwirtschaftlichen Klubs, in dem eben gestern eine leidenschaftliche Diskussion über die Besteuerung der Farmer stattgefunden hat. Auch Mary ist Mitglied, und im Nu steckt sie mitten in der neu entbrannten Debatte. Sie liebt solche Auseinandersetzungen. Und im landwirtschaftlichen Klub geht es immer besonders lebhaft zu.

Um drei Uhr ist Schulschluss. Vor dem Schulhaus stehen die verschiedenen Schulbusse bereit, um alle Schüler wieder nach Hause zu bringen. Für Mary ist aber noch nicht Feierabend. Heute findet eine Sitzung der Redaktionskommission der Schülerzeitung statt. Mary ist Mitglied. Sogar ein wichtiges Mitglied. Letztes Jahr hat sie den Preis der Stadt für den besten Artikel erhalten.

Auch in dieser Kommission wird lebhaft diskutiert. Artikel werden besprochen, kritisiert und über Aufnahme oder Ablehnung abgestimmt. Der einzige Lehrer, der Mitglied der Redaktionskommission ist, hat nicht mehr und nicht weniger zu sagen als alle übrigen Mitglieder.

Dany, ein Klassenkamerad, hat den Wagen da und fährt Mary nach Hause. Rasch eine Tasse Kaffee. Die Kaffeemaschine



Mit Vorliebe verbringen die Pfadfinderinnen ihr Wochenende in einem der vielen Pfadfinderinnenheime.

ist ja den ganzen Tag in Betrieb. Und eine Viertelstunde später geht Mary schon in Hosen und farbigem Hemd, den Sattel auf der Schulter, zur Pferdeweide hinüber. Nur ungern verzichtet sie auf ihren täglichen Ritt. Heute aber wird er kurz ausfallen; denn vor dem Nachessen gilt es noch für die Schule zu arbeiten. Nachher fährt sie mit Mutter ins Städtchen zum Bowl-Spiel, dem amerikanischen Kegeln. Ob es gelingen wird, Mutter zu schlagen? – Mary strahlt vor Erwartungsfreude. Wie herrlich ist es doch, jung zu sein!

Paul Eggenberg